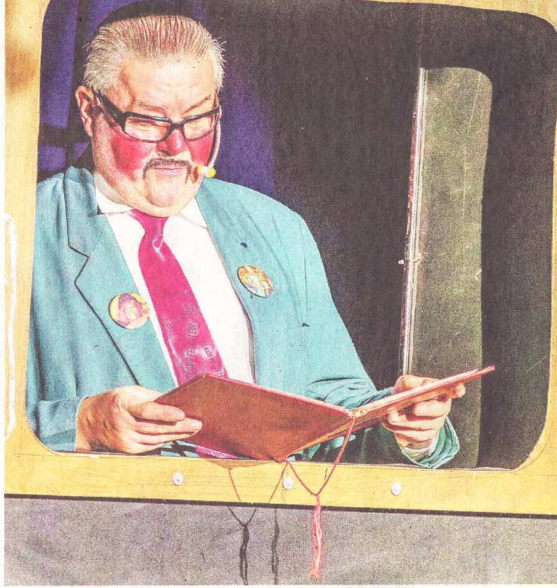




So kennt man sie: Klaus Feldstein spricht die Nachrichten und Reiner Schund begrüßt die Gäste mit „Tach Hä'nchen“

FOTO: THOMAS KLITZSCH

Feldstein und Schund gehen

VON THOMAS KLITZSCH

GRÄFENHAINICHEN/MZ. „Tach Hä'nchen, hier Rainer Schund“, mit diesen Worten beginnt meistens das Desaster. Außenreporter Rainer Schund alias Sven Hesse meldet sich von den unmöglichsten Schauplätzen der Gräfenhainichener Geschichte. Zuvor teasert GCC-TV-Sprecher Claus Feldstein, verkörpert durch Michael Walther, das an, was dann seinen unvorhergesehenen Lauf nimmt.

In den zurückliegenden über 15 Jahren sind die beiden originellen Gestalten gut 30 Mal auf Sendung gegangen. Im Jahr 2009 waren sie das erste Mal zu sehen. Nur zwei oder drei Mal zur Coronazeit blieb die Mattscheibe des GCC-TV dunkel, sagt Michael Walther. Und nun ist endgültig Schluss. Am 14. Februar, zur letzten Gala der 52. Session, geht GCC-TV mit Claus Feldstein und Außenreporter Rainer Schund zum letzten Mal auf Sendung.

Gut 100 Filme wurden in den vergangenen Jahren produziert. In denen nicht nur Feldstein und Schund aktiv. Auch Rainers Frau Helga, gespielt von Heiko Schildhauer, mischte in etlichen Streifen mit. Und mit Jens Krazzkowski haben die Kultfiguren einen Kameramann gefunden, der das Ganze in entsprechender Qualität auf Zelloid bannet und den Ton und andere technische Unwegsamkeiten glättet.

Angefangen hatte alles damit, dass nach dem Ausscheiden von Gerhard John keine vertonten lokalen Nachrichten bei den Galas mehr gezeigt wurden. Sven Hesse war vier Jahre zuvor als Prinz in den GCC gekommen. „Man müsste so etwas wie eine Tagesschau machen“, erinnert sich Walther an die Idee damals. Ein Nachrichtensprecher war gesetzt. Aber wie be-



Zu ihrem eigenen zehnjährigen Bestehen im Jahr 2019 werfen sich Feldstein und Schund die Kochklamotten über.

FOTO: THOMAS KLITZSCH

Auch Hä'ncher Trio singt zum letzten Mal



Zur Galaveranstaltung des GCC zur 52. Session im Sportforum verabschiedet sich das Hä'ncher Trio von der Bühne.

FOTO: THOMAS KLITZSCH

Das Hä'ncher Trio, bestehend aus Michael Walther, Herbert Claus und Ralf Loos, wird zur letzten Gala der 52. Session im Sportforum auch letztmalig auftreten. Seit gut 30 Jahren sind die drei auf der Bühne des Gräfenhainicher Carnival Clubs unterwegs und bringen das musikalisch zu Gehör, was in Gräfenhainichen und Umgebung an Ungereimtheiten passiert. Wer kennt es nicht:

das Lied „Schmatolle“. Über Jahre hinweg hat es das Repertoire des Hä'ncher Trios bereichert und ist zum Evergreen geworden. Ganze Säle rasteten aus, wenn dieses Lied angestimmt wurde. Gedacht war es als kleine Rache für die Knöllchenwut des Ordnungsamts. Doch nun sind die Sänger in die Jahre gekommen. Immerhin summiert sich ihr Alter auf über 200 Jahre.

TKL



Ihr Lokalreporter:
Andreas Hübner (ah),
Telefon: 03491/45 88 13,
E-Mail: andreas.huebner@mz.de



kommt man die Infos von außerhalb dazu? Die Wahl fiel schnell auf Sven Hesse, weil der auf der Bühne gut und frei reden konnte. Also setzte man sich zusammen und überlegte. Am Ende entstanden die beiden Figuren Claus Feldstein und Rainer Schund.

Vor dem Spiegel wurden die Charaktere dann optisch ausgestaltet, Kleiderschränke durchwühlt. „Ich bin dann auf dem Flohmarkt mit dem Mantel fündig geworden“, erinnert sich Hesse.

So haben die beiden nicht nur die Lachmuskeln strapaziert, sondern auch so manchen Verwaltungsangestellten in den Amtsstuben. Denn nicht nur Schlaglöcher am Bahnhof in Gräfenhainichen wurden nach der Ausstrahlung behoben, auch der fehlende Zebrastrifen in Jüdenberg wurde durch eine Reportage mit dem damaligen Bürgermeister Wolfgang Zemelka Realität. Das Gleiche bewirkten die beiden mit einem Verkehrsschild am Radweg in der Gräfenhainichener Rathenaustraße. Dies wird vielen in Erinnerung bleiben, wie auch ihre Interpretation eines Kräutergartens. Nun verstummt das: „Tach Hä'nchen, hier Rainer Schund“. Denn, so sagen die beiden, ist es nicht mehr möglich ohne riesigen Aufwand noch besser zu werden. „Also hören wir auf, wenn es am schönsten ist.“



Auch Live-Auftritte der beiden Kultfiguren gibt es. Im Jahr 2016 treten Feldstein und Schund zur Kulturnacht auf.

FOTO: THOMAS KLITZSCH



Einer der größten Clous von Feldstein und Schund ist die Aktion, mit Wolfgang Zemelka den Zebrastrifen in Jüdenberg zu „organisieren“.

FOTO: THOMAS KLITZSCH